



WARUM BERICHTEN LEHRER UND LEHREINNEN KAUM ÜBER ÜBERFORDERUNGEN IM SCHULALLTAG ?

1. Weil es schwer fällt, sich und anderen einzugestehen, im Berufsalltag an Grenzen zu stoßen.

2. Aus Gründen der Verschwiegenheitspflicht, die freilich insoweit wenig relevant ist:

- Lehrkräfte im Beamtenverhältnis: § 37 Beamtenstatusgesetz/ BeamtStG)

Absatz 1: *Beamtinnen und Beamte haben über die bei oder bei Gelegenheit ihrer amtlichen Tätigkeit bekanntgewordenen dienstlichen Angelegenheiten Verschwiegenheit zu bewahren. Dies gilt auch ... nach Beendigung des Beamtenverhältnisses.*

Absatz 2: *Absatz 1 gilt nicht, soweit ... 2. Tatsachen mitgeteilt werden, die offenkundig oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen*

- Lehrkräfte im Angestelltenverhältnis: § 3 Abs. 2 TVöD / TV-L.

Weiterhin ist die Beschäftigte / der Beschäftigte verpflichtet, über innerdienstliche Vorgänge, deren Geheimhaltung durch gesetzliche Vorschriften vorgesehen ist oder vom Arbeitgeber angeordnet ist, auch über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses hinaus Schweigen zu bewahren.

Leserbrief eines ehemaligen Lehrers in der Rheinischen Post am 11.5.2024

Schulen werden allein gelassen Zu „Jeder vierte Lehrer denkt an Aufhören“ (RP 25.4.1) https://rp-online.de/nrw/landespolitik/schulbarometer-2024-erschoepfte-lehrer-gewalt-unter-schuelern_aid-111204999

Ich habe 40 Jahre im Schulbetrieb gearbeitet und erlebt, wie sich die Schülerschaft in der Zeit entwickelt hat. Mehr Verhaltensauffälligkeiten und zunehmende körperliche Gewalt sind nur ein Zeichen. Eltern, die nicht mehr erziehen und zunehmende Migration mit bekannten Problemen. Schulen, die diese Probleme in die Schulaufsicht meldeten, wurden wenig bis überhaupt nicht gehört. Ministerium und Schulaufsichten im Land hatten und haben keine Antworten. Statt mehr Lehrer einzustellen, wurde gespart und gespart. Die

Lehrerbildung zu reformieren oder die eingesetzten Lehrer auf das vorzubereiten, was sie an Herausforderungen erwartet - nix passiert. Probleme, die die Schule hat, werden auf dem Rücken des Lehrpersonals abgelagert. Die jungen Lehrer werden ins kalte Wasser geworfen und erleben, wie die Studie zeigt, den Horror ([Schulbarometer 2024](#)). Ich würde heute jedem jungen Menschen davon abraten, wenn er ein zufriedenes Berufsleben haben möchte, diesen Job zu wählen.

<p>ganze Themenbereiche so zu debattenfreien Räumen gemacht werden.</p> <p>Ulrich Grannemann Langenfeld</p> <p>RP 11.5.24</p> <h2>Schulen werden allein gelassen</h2> <h3>Erschöpfte Lehrer</h3> <p>Zu „Jeder vierte Lehrer denkt ans Aufhören“ (RP vom 25. April): Ich habe 40 Jahre im Schulbetrieb gearbeitet und erlebt, wie sich die Schülerschaft in der Zeit entwickelt hat. Mehr Verhaltensauffäl-</p>	<p>ligkeiten und zunehmende körperliche Gewalt sind nur ein Zeichen. Eltern, die nicht mehr erziehen und zunehmende Migration mit bekannten Problemen. Schulen, die diese Probleme in die Schulaufsicht meldeten, wurden wenig bis überhaupt nicht gehört. Ministerium und Schulaufsichten im Land hatten und haben keine Antworten. Statt mehr Lehrer einzustellen, wurde gespart und gespart. Die Lehrerbildung zu reformieren oder die eingesetzten Lehrer auf das vorzubereiten, was sie an Herausforderungen erwartet – nix passiert. Probleme, die die Schule hat, werden auf dem Rücken des Lehrpersonals abgelagert. Die jungen Lehrer werden ins</p>	<p>kalte Wasser geworfen und erleben, wie die Studie zeigt, den Horror. Ich würde heute jedem jungen Menschen davon abraten, wenn er ein zufriedenes Berufsleben haben möchte, diesen Job zu wählen.</p> <p>Siegfried Knaut Mönchengladbach</p> <h2>Note ungenügend für den Staat</h2> <h3>Erschöpfte Lehrer</h3> <p>Zu „Jeder vierte Lehrer denkt ans Aufhören“ (RP vom 25. April): Erschütternd und mahnend ist der</p>
--	---	---